

# Aebli, Arthur

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **71 (1953)**

Heft 10

PDF erstellt am: **29.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



EUGEN ENSSLIN

INGENIEUR

1875

1952

die Primarschule, das Gymnasium und die Oberrealschule in Basel, absolvierte dann ein Jahr Praxis als Schlosser in einer Maschinenfabrik ebenfalls in Basel und in einer Spinnerei in Frankreich und trat dann in die mechanisch-technische Abteilung des Polytechnikums in Zürich über, an der er im März 1899 diplomierte. Nach einem Jahr Assistententätigkeit bei Prof. Dr. A. Stodola trat er im Jahre 1900 in den Dienst der Firma Gebrüder Sulzer AG. in Winterthur, wo er in der Abteilung für allgemeinen Maschinenbau eine vielseitige Tätigkeit entfaltete. Um jene Zeit entwickelte sich aus dieser Abteilung ein besonderer Zweig für Zentrifugalpumpen und Ventilatoren, dem Ensslin später vorstehen sollte. Oft sandte die Firma den fachkundigen und zuverlässigen Ingenieur ins Ausland. Seine gute Arbeit fand Anerkennung: Im Jahre 1919 wurde ihm die Prokura erteilt, 1928 ernannte ihn die Firma zum Direktor und 1931 zum alleinigen Leiter der Abteilung.

Im Pumpenbau von Gebrüder Sulzer verstand man es, die führende Stellung auf dem gesamten Gebiet der Zentrifugalpumpen je und je beizubehalten. Es gelang Ensslin ganz besonders, die schwierigen Probleme durch kühne und erfolgreiche Konstruktionen zu lösen, die sich bei Speicherkraftwerken, grossen Bewässerungsanlagen, Grubenentwässerungen und Hochdruck-Dampferzeugern stellten.

Der Heimgegangene schloss am 2. Mai 1902 den Ehebund mit Aline Mina Hausamann von Romanshorn, die er schon als Student kennengelernt hatte. Seine Gattin schenkte ihm zwei Töchter und einen Sohn. Schon 1908 erlag sie einer Lungenentzündung. Bald nach diesem schweren Schlag führte Ensslin die jüngere Schwester Martha seiner verstorbenen Frau zum Altar, die tapfer die grosse Aufgabe am Ehegatten und an den Kindern auf sich nahm.

Der Verstorbene widmete sich ganz dem Beruf. Seine Mussestunden gehörten der Familie. Dem Vaterland diente er während des ersten Weltkrieges als Hauptmann, und er stellte sich als solcher noch während des zweiten Weltkrieges der Ortswehr zur Verfügung. An den Veranstaltungen des Technischen Vereins und am Leben eines engen Freundeskreises nahm er regen Anteil. Auf Ende 1942 musste er sich pensionieren lassen. Seine reichen und starken Kräfte waren erschöpft. Körperliche Beschwerden und seelische Depressionen verdunkelten sein Alter und bereiteten ihm und seinen Angehörigen schwere Tage. Am 24. Dezember 1952 durfte er nach langer Krankheit heimgehen.

Eugen Ensslin war eine ausserordentlich starke und grosszügige Persönlichkeit. Wer mit ihm näher zusammenkam, schätzte seine bestimmte, wohlwollende und offene Art. Es lag ihm fern, in der Öffentlichkeit hervorzutreten. Am wohlsten fühlte er sich im Kreise seiner Familie und seiner Freunde. Sein Werk war die zielbewusste Förderung des Zentrifugalpumpenbaues in der Firma Gebrüder Sulzer. In der Art, wie er es schuf, sei er uns ein Vorbild!

A. O.

† Arthur Aebli, Masch.-Ing. G. E. P., von Glarus, geb. am 3. Oktober 1879, Eidg. Polytechnikum 1898 bis 1902, von 1925 bis 1948 Betriebsleiter der Weberei Triesen (Liechtensteig), ist am 16. Februar in Wädenswil gestorben.

## WETTBEWERBE

**Primarschulhaus im Untermoos, Zürich-Altstetten (SBZ 1952, Nr. 34, S. 490).** Das Preisgericht traf folgenden Entscheid (alle Preisträger sind Architekten in Zürich):

1. Preis (4000 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Eduard del Fabro, Zürich
2. Preis (4000 Fr.) Hächler & Pfeiffer
3. Preis (3500 Fr.) Max F. Kollbrunner

4. Preis (3000 Fr.) Karl Flatz
5. Preis (2500 Fr.) Oskar Bitterli
6. Preis (2000 Fr.) Bruno Gerosa

Ankäufe zu je 1800 Fr.: Paul W. Tittel, Walter A. Abbühl (Mitarbeiter Richard Lehmann), Eric Lanter und Max Ziegler; Ankauf zu 1600 Fr.: Jakob Frei; Ankäufe zu 1500 Fr.: Fritz G. Hungerbühler, Rolf Hesterberg (Bern). Die Ausstellung der Entwürfe findet vom 7. bis und mit 16. März 1953 in der Turnhalle des Schulhauses In der Ey in Zürich-Albisrieden statt. Öffnungszeiten: werktags 10 bis 12 und 14 bis 19 h, sonntags 10 bis 12 und 14 bis 17 h.

**Primarschulhaus mit Turnhalle im «Hofacker» Schlieren.** In einem unter zwölf eingeladenen Architekten durchgeführten Projektwettbewerb fällt das Preisgericht mit den Fachrichtern M. E. Haefeli, Architekt, Zürich, W. Henauer, Architekt, Ascona, und R. Landolt, Architekt, Zürich, folgenden Entscheid:

1. Preis (2400 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) H. Hubacher, Architekt, Zürich, Mitarbeiter P. Issler, Architekt
2. Preis (1900 Fr.) Dr. R. Rohn, Architekt, Zürich
3. Preis (1500 Fr.) Escher und Weilenmann, Architekten, Zürich
4. Preis (1200 Fr.) H. von Meyenburg, Architekt, Zürich
5. Rang (900 Fr.) K. Flatz, Architekt, Zürich
6. Rang (600 Fr.) Th. Schmid, Architekt, Zürich

Die Ausstellung ist bereits geschlossen.

**Mädchengymnasium Basel.** Das Baudepartement des Kantons Basel-Stadt eröffnet einen allgemeinen Projektwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für den Bau eines neuen Mädchengymnasiums an der Kanonengasse und eines Ergänzungsschulhauses an der Kohlenberggasse in Basel. Teilnahmeberechtigt sind: a) Architekten schweizerischer Nationalität, die in den Kantonen Basel-Stadt oder Basel-Landschaft mindestens seit 1. Januar 1951 ansässig sind; b) ausserhalb dieser beiden Kantone wohnhafte Architekten, die im Kanton Basel-Stadt oder im Kanton Basel-Landschaft heimatberechtigt sind. Für zugezogene Mitarbeiter gelten die gleichen Teilnahmebedingungen.

Fachleute im Preisgericht sind: Dr. h. c. Hans Bernoulli, Architekt, Basel, Heinrich Liebetrau, Architekt, Rheinfelden, Fritz Haller, Architekt, Solothurn, Julius Mauritio, Kantonsbaumeister, Basel. Verlangt werden: a) Neubau der Gymnasialabteilung, 20 Klassenzimmer mit Nebenräumen und Spezialzimmern, Turnhalle und Freiflächen; b) Neubau an der Kohlenberggasse mit Werkräumen für den berufskundlichen Unterricht, Versammlungs- und Theaterraum (400 Plätze) für Mädchengymnasium und Frauenarbeitsschule und Turnhalle für die Leonhardschule. Die Bewerber haben Situationsplan 1:500, Situationsplan 1:200, Grundrisse, Schnitte und Fassaden 1:200, Modellskizze 1:500, kubische Berechnung und Erläuterungsbericht abzuliefern. Zur Prämiiierung von 5 bis 6 Entwürfen stehen 24 000 Fr. zur Verfügung; für den Ankauf weiterer Entwürfe wurden 6000 Fr. ausgesetzt. Abgabetermin: 3. August 1953, Anfragetermin: 2. Mai 1953. Die Wettbewerbsunterlagen können gegen Bezahlung von 30 Fr. bei der Kasse des Baudepartementes, Münsterplatz 11, Zimmer 32, während den Kassastunden bezogen werden. Postversand nur an auswärtige Bezüger gegen Einzahlung der Gebühr auf Postcheckkonto V 2000 Basel.

**II. Biennale des Museu de Arte Moderna in São Paulo, Brasilien.** Unter dem Protektorat der Kommission für die Vierhundertjahrfeier der Gründung der Stadt São Paulo findet im Museu de Arte Moderna eine internationale Architekturausstellung statt, an der sich Architekten jeder Nationalität und offiziell anerkannte Architekturschulen beteiligen können. Die Preisrichter werden bis zum 1. Juni 1953 bekanntgegeben. Es sollen 14 Preise verliehen werden, 12 für Einzelbauten und städtebauliche Lösungen, einer für die beste Arbeit eines noch nicht 35 Jahre alten Architekten und einer für die beste Lösung der den Architekturschulen gestellten Aufgabe. Die Arbeiten müssen bis zum 15. Juli 1953 angemeldet und einen Monat später eingereicht werden. Korrespondenzen sind an das Museu de Arte Moderna, Rua 7 de Abril, 230, São Paulo, zu richten. Dasselbst sind die Anmeldeformulare zu beziehen.